

Österreich

1) Parlamentarische Bundesrepublik mit neun Bundesländern. Hauptstadt Wien (1,5 Mill. Einw.). Fläche 83 855 km², 8 Mill. Einw., 95 Einw./km². 93% Österreicher, 7% Ausländer. Landessprache Deutsch (Amtssprache), regional Slowenisch, Kroatisch. Religion 78% Katholiken, 5% Protestanten, 2% Muslime, 0,1% Juden.

2) Das Bildungswesen ist in den wesentlichen Belangen bundeseinheitlich geregelt und hat in dem Schulorganisationsgesetz von 1962 seine Grundlage. Veränderungen wurden bisher auf dem Wege von Novellierungen des Gesetzes durchgeführt. Die Vollziehung der Gesetze ist - je nach Gegenstand - Angelegenheit des Bundes oder der Länder. Schulträger der mittleren und höheren Schulen ist der Bund, Schulträger der öffentlichen Pflichtschulen sind das Bundesland und die Gemeinde. Die Schulverwaltung und die Schulaufsicht besorgen der Bundesminister für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, die Landschulräte und die

Bezirksschulräte. Die Schulen verfügen über eine gewisse Autonomie, u.a. in der Entwicklung eigener Schulprofile und in finanzieller Hinsicht. Für Universitäten, Kunsthochschulen und nicht universitäre Hochschulen ist das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zuständig.

Die Schulpflicht beginnt mit dem auf die Vollendung des 6. Lebensjahres folgenden 1. September und endet im Alter von 15 Jahren (Dauer: neun Jahre). Etwa 93% der Schüler gehen in öffentliche Schulen; der Besuch ist kostenfrei. Die Gründung von Privatschulen ist verfassungsmäßig garantiert.

Neben der Möglichkeit der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Volks- oder Hauptschulen gibt es verschiedene Formen von Sonderschulen, insbesondere für Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen.

3) Die Vorschulerziehung für drei- bis sechsjährige Kinder findet im Kindergarten statt, ist freiwillig und wird von fast 87% der Fünfjährigen genutzt.

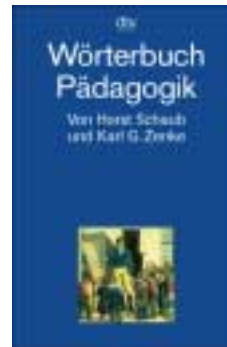
Zur Volksschule gehören die einjährige Vorschulstufe für nicht schulreife, aber schulpflichtige Kinder, die Grundschule (Klasse 1-4) und die Volksschuloberstufe (Klasse 5-8), die jedoch kaum noch eine Rolle spielt. Im Sekundarbereich I besuchen nach erfolgreichem Abschluss der Grundschule etwa 70% der Schüler die Hauptschule und etwa 30% die Unterstufe der Allgemein bildenden höheren Schule (AHS) mit den Schultypen Gymnasium, Realgymnasium und Wirtschaftskundliches Realgymnasium. Voraussetzung für die Aufnahme in die AHS ist die Note sehr gut oder gut in den Fächern Deutsch und Mathematik Ende der 4. Klasse oder eine Aufnahmeprüfung. In der Hauptschule werden die Schüler in den Fächern Deutsch, Mathematik und in einer Fremdsprache in drei Leistungsgruppen eingeteilt. Die Anforderungen der höchsten Leistungsgruppe sollen jenen der AHS entsprechen. Für Schüler, die im Jahreszeugnis der Hauptschule einen ausgezeichneten Lernerfolg aufweisen, wird dadurch die Möglichkeit zum Übertritt in eine AHS gegeben.

Im Sekundarbereich II können Jugendliche nach erfolgreichem Abschluss der 8. Klasse und zum Teil nach einer Aufnahmeprüfung folgende Schulen besuchen: 1. Oberstufe der AHS (9.-12. Klasse); 2. Oberstufenrealgymnasium (9.-12. Klasse); 3. Bildungsanstalt für Sozialpädagogik (9.-13. Klasse); 4. Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (9.-13. Klasse); 5. Berufsbildende höhere Schule (9.-13. Klasse); 6. Berufsbildende mittlere Schule (9.-12. Klasse). An den Schulen 1 bis 5 kann das Reifeprüfungszeugnis (Matura) erworben werden.

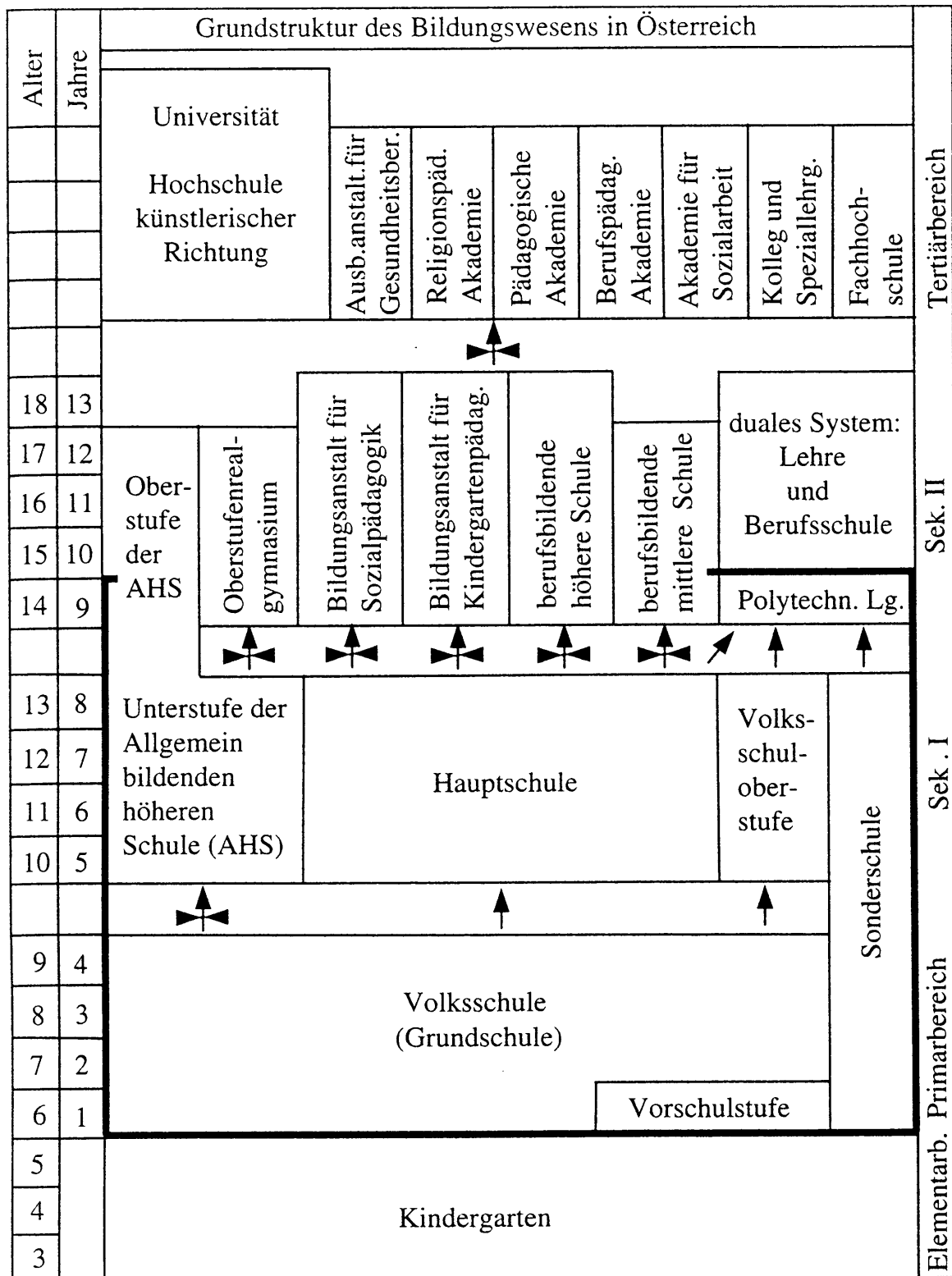
4) Schüler mit erfolgreichem Hauptschulabschluss, die nach Erfüllung der Schulpflicht einen Beruf erlernen wollen, können im 9. Schuljahr einen Polytechnischen Lehrgang absolvieren. Etwa 3% der Schüler beenden ihre Schullaufbahn direkt nach der Schulpflicht. Die Berufsausbildung im dualen System (Lehre und Berufsschule) beginnt nach dem 9. Schuljahr. Ungefähr 40% der Fünfzehnjährigen sind Lehrlinge in der dualen Ausbildung. Sie erreichen - je nach Ausbildungsberuf - den Abschluss der Lehre in zweieinhalb bis vier Jahren auf dem Niveau eines Facharbeiters.

Die beruflichen Vollzeitschulen beginnen mit dem 9. Schuljahr. Die Aufnahme erfolgt nach erfolgreicher Absolvierung der 8. Klasse und nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung. Die berufsbildenden mittleren Schulen (BMS), die auch Technische, Gewerbliche, Kunstgewerbliche oder

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:
[Wörterbuch Pädagogik](#)
dtv 32521
4. Auflage, November 2000
704 Seiten, Format: 124x191
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht



Qualifizierte Auswahl



Einfacher Übergang

Landwirtschaftliche Fachschule genannt werden, bilden - je nach Fach - in ein, zwei, drei oder vier Jahren für eine große Anzahl verschiedener Berufe aus.

Die berufsbildenden höheren Schulen (BHS) vermitteln in fünf Jahren für ähnliche Berufsfelder wie die BMS höhere Berufsqualifikationen und eine fundierte Allgemeinbildung. Mit der Doppelqualifikation ist der Erwerb der Hochschulreife für ein Studium an einer Universität verbunden.

5) Es gibt zwölf Universitäten und sechs Hochschulen mit künstlerischen Schwerpunkten. Zu den nicht universitären Hochschuleinrichtungen des Tertiärbereichs gehören die Ausbildungsanstalten für Gesundheitsberufe (medizinisch-technischer Dienst), die Religionspädagogischen, Pädagogischen und Berufspädagogischen Akademien, die Akademien für Sozialarbeit, die Kollegs und Speziallehrgänge für technische und kaufmännische Berufe und seit 1994/ 1995 die Fachhochschulen für die Bereiche Technik, Wirtschaft, Soziales und Gesundheit. Für den Zugang ist das Reifeprüfungszeugnis oder die erfolgreiche Studienberechtigungsprüfung erforderlich.

6) Die Ausbildung der Lehrer für Volks-, Sonder- und Hauptschulen findet an Pädagogischen Akademien statt und dauert mindestens sechs Semester. Lehrer für Allgemein bildende höhere Schulen und Schulen des Sekundarbereichs 11 werden in mindestens neun Semestern an Universitäten und für Schulen mit berufsbildenden Schwerpunkten an Berufspädagogischen Akademien ausgebildet.

Literatur:

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF. (Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.

Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.

Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.

Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.